

Das BZS teilt mit = L'OFPC communique = L'UFPC informa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **30 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hoher Stand bei der Basisausbildung erreicht

Geschäftsbericht des Bundesamtes für Zivildschutz kommt vor das Parlament

BZS. «Im Verlaufe des Jahres konnten die Lücken bei der Basisausbildung aller Schutzdienstpflichtigen durch die Herausgabe von Ausbildungsunterlagen insbesondere für Spezialisten, Kader sowie Leitungsfunktionäre weiter geschlossen werden. Damit können rund 95 % aller Schutzdienstpflichtigen entsprechend ihrer Einteilung und Funktion ausgebildet werden.» Dies schreibt das Bundesamt für Zivildschutz in seinem Tätigkeitsbericht 1982 im Kapitel Ausbildungstätigkeit. Dieser Bericht, als Teil des Geschäftsberichtes des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, wird in der kommenden Session der eidgenössischen Räte zusammen mit den Berichten der andern Departemente behandelt werden. Wie dem Tätigkeitsbericht des BZS für 1982 weiter entnommen werden kann, wurden auch in den Bereichen Material und Bauten bedeutende Lücken geschlossen. Zu den einzelnen Kapiteln hält der Bericht fest:

I. Gesetzgebung und Vollzug

Im Anschluss an die Motion Jost vom 2. März 1981 wurde im Vorjahr eine Teilrevision der Schutzbautenverordnung (BMV) mit dem Ziel einer besonderen Steuerung der Schutzplatzproduktion in die Wege geleitet. Der Revisionsentwurf konnte inzwischen den Kantonen zur Stellungnahme unterbreitet werden. Die Auswertung der Antworten ist abgeschlossen. Da die BMV im Anschluss an die im Rahmen der Aufgabenteilung vorgesehenen Entflechtungsbeschlüsse im Gebiete des baulichen Zivildschutzes ohnehin an das revidierte Schutzbautengesetz angepasst werden muss, können die vorbereiteten Revisionspunkte dort eingebaut werden. Damit kann eine zu rasche Revisionsfolge im Vollzug vermieden werden.

Im Bestreben aufzuzeigen, wie die Anlagen, die öffentlichen Schutzräume und das Material des Zivildschutzes auch friedensmässig genutzt werden können, wurden die «Weisungen des Bundesamtes für Zivildschutz über die Verwendung von öffentlichen Zivildschutzbauten und von Zivildschutzmaterial für zivildschutzfremde Zwecke» überarbeitet.

Weitgehend abgeschlossen werden konnte die Regelung der Versorgung der Zivildschutzorganisationen bei einem Aufgebot des Zivildschutzes durch den Bund. Gewisse Einzelheiten beim Bezug der Lebensmittel und der Betriebsstoffe sind noch Gegenstand von Absprachen mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Kriegsvorsorge und der Armee. Im Rahmen der Gesamtverteidigung wird die für den Zivildschutz bedeutungsvolle Frage der Holzversorgung behandelt.

Für die Verbreitung der Aufgebotstelegramme wurde mit den PTT-Betrieben ein neues Übermittlungssystem geschaffen. Seit dem 1. August ist sichergestellt, dass den Organen des Zivildschutzes jederzeit das Inkrafttreten der vom Bundesrat vorsorglich gefassten, bei den Gemeinden hinterlegten Aufgebotsbeschlüsse telegraphisch bekanntgegeben werden kann. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Operations Research der ETH Zürich und dem Zivildschutz-Fachverband der Städte wurde ein System computergestützter Planung der Zuweisung der Schutzräume an die Bevölkerung entwickelt. Mit diesem System können Gemeinden, in denen die benötigten Daten mit Computer erfasst und unterhalten werden, die gegebenen Zuweisungsmöglichkeiten optimal ausschöpfen und die Zuweisung mit geringem Aufwand auf dem neuesten Stand halten.

Der Erleichterung des Vollzuges und der Erarbeitung der für den weiteren Ausbau des Zivildschutzes erforderlichen Grundlagen dienten wiederum Arbeitstagungen mit den Chefs der kantonalen Ämter für Zivildschutz.

II. Baulicher Zivildschutz

Mit der Erstellung von 13029 (13805) Schutzbauten aller Art, an die 95,2 (90,7) Mio. Franken Bundesbeiträge ausbezahlt wurden, konnten insgesamt 267759 (262197) weitere Personenschutzplätze errichtet werden. 32854 (44663) Schutzplätze entfielen auf öffentliche Schutzräume und 206004 auf Pflichtschutzräume in privaten Gebäuden. An letztere werden aufgrund der Änderung des Schutzbautengesetzes vom 20. Juni 1980 keine Bundesbeiträge mehr ausgerichtet, sofern das vollständige Gesuch für

diese Bauten nicht vor dem 31. Dezember 1980 eingereicht worden ist.

Der zu Beginn des Jahres vorhandene Bedarfsüberhang an Zusicherungskrediten in der Höhe von rund 30 Mio. Franken für den Bau öffentlicher Schutzräume sowie für Schutzbauten der Organisation und des Sanitätsdienstes konnte leicht abgebaut werden. Dies war hauptsächlich deshalb möglich, weil der ordentliche Zusicherungskredit im Vergleich zum Vorjahr um 24 Mio. Franken erhöht worden ist. Hingegen erwies sich auf der Zahlungsseite ein Zusatzkredit von 10 Mio. Franken als unumgänglich. Die Gründe liegen darin, dass die Abrechnungen der Gemeinden für die zugesicherten Kredite rascher als in den letzten Jahren erfolgten und dass sich die Teuerung stärker spürbar machte. Zudem wurde erst ein Drittel des per Ende 1981 ausgewiesenen Verpflichtungsüberhangs von der linearen Kürzung um 10% (Herabsetzungsbeschluss vom 20. Juni 1980) erfasst.

Die seit bald 17 Jahren bestehenden Technischen Weisungen für den privaten Schutzraumbau (TWP) werden den Technischen Weisungen für die Schutzbauten der Organisation und des Sanitätsdienstes (TWO) und den Technischen Weisungen für spezielle Schutzräume (TWS) angepasst.

III. Material

Für die Ausrüstung der Zivildschutzorganisationen der Gemeinden sowie von sanitätsdienstlichen Anlagen wurde Material im Betrage von 43 (40) Mio. Franken beschafft. Das Scherwergewicht liegt in den folgenden Bereichen: Persönliche Ausrüstung einschliesslich persönliches AC-Schutzmaterial, Liegestellen mit Zubehör, Kochausrüstungen, Telefenzentralen und Funkgeräte, Instruktionsmaterial, Ersatzteile sowie Überlebensnahrung. Die Revision von rund 1300 Alarmsirenen wurde abgeschlossen. Die Ergänzung der Sirenschalter mit dem Zeichen «Strahlenalarm» ist im Gange. Abgeschlossen sind Entwicklungsarbeiten für eine noch leistungsfähigere stationäre Sirene, mit deren Auslieferung ab Mitte 1983 begonnen wird. Vor dem Abschluss stehen die Entwicklungsarbeiten für eine mobile Sirene.

Im Bereiche des NEMP-Schutzes (Nuklearer elektromagnetischer Impuls) der elektrischen Installationen von Zivildschutzanlagen standen die Bereitstellung des erforderlichen Materials, die Ausarbeitung von Installationsweisungen sowie die Ausbildung von Kontrollpersonal im Vordergrund. Im Rahmen des EDV-Projektes «Zivildschutz-Material-Informations-Sy-

stem) (ZIMIS) konnte die Materialbewirtschaftung weiter rationalisiert werden.

Die Lieferungen von Zivilschutzmaterial an die Gemeinden und Betriebe betragen 2450 (3200) t in 12900 (11500) Sendungen. Die Kostenrückerstattungen an den Bund beliefen sich auf 17,8 (16) Mio. Franken.

zierter als bisher der Grösse der Zivilschutzorganisationen angepasst. Dies gestattet den besonderen Verhältnissen in den Bereichen Organisation, Material und Führungsstruktur besser Rechnung zu tragen.

In einem Ausschuss mit Vertretern der Konferenz der Chefs der kantonalen Zivilschutzämter befasst sich das

enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Zivilschutzverband und seinen Sektionen wie auch mit Tages- und Fachpresse, Radio und Fernsehen. Die Zusammenarbeit mit den Massenmedien hat sich erfreulich entwickelt. Die Publikationen über den Zivilschutz in der geschriebenen Presse wie auch die Sendungen in den elektronischen Medien haben bedeutend zugenommen. Aber auch das Interesse von Privaten aus dem In- und Ausland für Zivilschutz-Informationen- und -Dokumentationsmaterial ist stark gestiegen. Eine besonders grosse Nachfrage war von Frauen und Frauenorganisationen feststellbar.

Insgesamt beteiligte sich das Amt an rund 60 Ausstellungen. Mit dem Anschluss des Dokumentationsdienstes an das EDV-betriebene Dokumentationssystem des EMD (MIDONAS) konnte eine bedeutende Etappe im Ausbau des Informationsdienstes abgeschlossen werden.

Die Erarbeitung des Zivilschutzmerkblasses, das der Bevölkerung die nötigen Informationen über den Zivilschutz, die Schutzmöglichkeiten und das Verhalten in Kriegszeiten vermittelt, wurde abgeschlossen. Es wird in den ab Januar 1983 neu erscheinenden Telefonbüchern veröffentlicht.

IV. Ausbildung
Ausbildungstätigkeit

	1981	1982 (geschätzt)	Zunahme in Prozenten
Kurse, Übungen und Rapporte	7673	8150	6,2
Teilnehmer	256327	272210	6,2
Diensttage	650761	688691	5,8

Im Verlaufe des Jahres konnten die Lücken bei der Basisausbildung aller Schutzdienstpflichtigen durch die Herausgabe von Ausbildungsunterlagen insbesondere für Spezialisten, Kader sowie Leitungsfunktionäre weiter geschlossen werden. Damit können rund 95% aller Schutzdienstpflichtigen entsprechend ihrer Einteilung und Funktion ausgebildet werden.

Die Ortschef-Kurse wurden differen-

Bundesamt mit den aktuellen Fragen der Ausbildung und deren rascher Förderung. Vordringlich geht es dabei um die Verbesserung der Qualität der jährlichen Übungen (Wiederholungskurse) im Rahmen der Gemeinden sowie um die Vertiefung der Kader- und Instruktorausbildung.

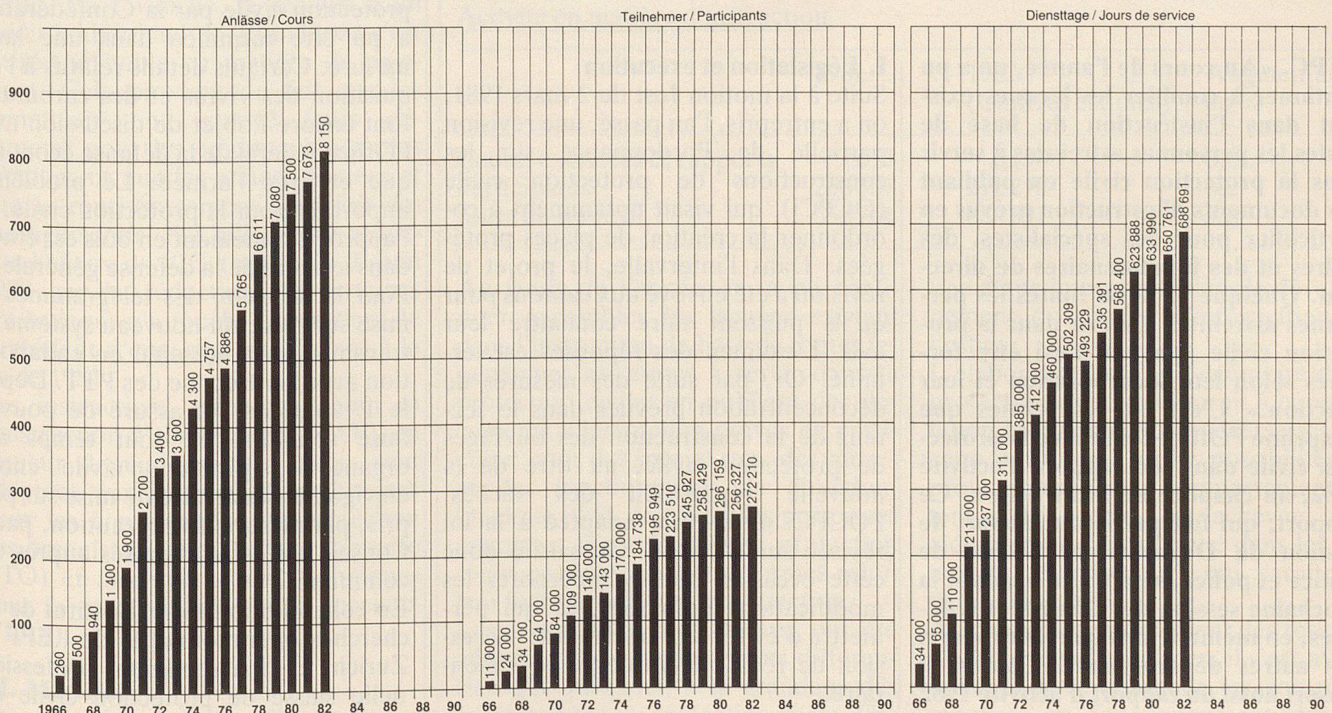
V. Information

Die Informationstätigkeit erfolgte in



BZS-Info 404

Instruktionsdienste im Zivilschutz (Kurse, Übungen und Rapporte) / Instruction en matière de protection civile (cours, participants, jours de service)



Immer mehr Frauen und Männer kommen mit dem Zivilschutz immer häufiger in Berührung. Zum Vergleich: Im Jahre 1982 leisteten 499 000 Wehrmänner in der Armee insgesamt 12,8 Mil-

lionen Diensttage (im Durchschnitt 31 Diensttage pro Mann und Jahr) — gegenüber 272 000 Zivilschutzpflichtigen mit 688 000 Diensttagen (rund 2,5 pro Pflichtiger).

Un nombre croissant de femmes et d'hommes ont participé à un nombre croissant de cours. — En 1982, 499 000 militaires ont accompli un total de 12,8 millions de jours de service (en moyenne 31 jours de service par homme et par

année), alors que 272 000 personnes astreintes à servir dans la protection civile ont accompli à peu près 688 000 jours de service (environ 2,5 jours par personne et par année).

Im Zuge der Verdichtung der Alarmierungsnetze der Gemeinden erwies es sich als angezeigt, die regelmässigen Funktionskontrollen der Sirenen durch Probealarme zu koordinieren. So wurden die Probealarme im Einvernehmen mit den Kantonen auf den ersten Mittwoch der Monate Februar und September, jeweils um 13.30 Uhr, festgelegt. Der erste gesamtschweizerische Probealarm, der auf ein breites Echo in der Presse stiess, fand am 1. September statt. Sobald die Verdichtung der Alarmierungsnetze abgeschlossen ist, soll die Durchführung der Probealarme verbindlich erklärt werden.

VI. Tätigkeiten im Bereich der Gesamtverteidigung

Vertreter des Bundesamtes haben als Referenten und Experten an verschiedenen Kursen und Seminaren der Zentralstelle für Gesamtverteidigung teilgenommen. Ausserdem haben sie an der Vorbereitung und Durchführung einer Armeestabsübung und von

Übungen im kombinierten Einsatz mitgewirkt.

VII. Inspektorat

Der Stand der Aufgebotsvorbereitungen und der Planung für die Zuweisung der Schutzplätze, der Unterhalt der Anlagen, die Einlagerung und Wartung des Materials sowie das Kontrollwesen wurden in 99 (109) kommunalen Zivilschutzorganisationen in 17 (15) Kantonen überprüft. Die Inspektionen, die einen Überblick über den Stand des Zivilschutzes in den Kantonen vermitteln, ermöglichen es gleichzeitig, die für die Vorbereitungen auf Gemeindeebenen verantwortlichen Gemeindebehörden direkt auf allfällige Lücken oder Mängel aufmerksam zu machen und sie in ihren Anstrengungen zu unterstützen. Es zeigte sich, dass der Vorbereitungsstand in den Gemeinden weitere Fortschritte gemacht hat.

VIII. Beziehungen mit dem Ausland

Zur Beantwortung der nach wie vor

grossen Zahl von Anfragen um schutzbautechnische Beratungen wurden zwei Informationstagungen für Baufachleute aus dem Ausland durchgeführt. Daneben wurden 28 (29) Delegationen aus 12 (10) Ländern in den schweizerischen Zivilschutz eingeführt. Auch deren Hauptinteresse galt den baulichen Schutzmassnahmen und den technischen Einrichtungen von Schutzanlagen.

IX. Studienkommission für Zivilschutz

Die Studienkommission für Zivilschutz brachte den Zwischenbericht zur Zivilschutzkonzeption 1971 zum Abschluss. Daneben befasste sie sich mit dem Problem der Steuerung der Schutzplatzproduktion sowie mit der Erarbeitung eines Reglements für den technischen Betrieb von Zivilschutzanlagen und von Richtlinien für die baulich/technische Anpassung älterer Schutzanlagen und Schutzräume.

Haut niveau de l'instruction de base

Le rapport de gestion de l'Office fédéral de la protection civile soumis au Parlement

OFPC. «Au cours de l'année, on a pu continuer à combler les lacunes existant dans l'instruction de base de toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile en publiant des documents d'instruction prévus en particulier pour des spécialistes, des cadres et des fonctionnaires de direction. Quelque 95 % de toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile peuvent ainsi être formées selon leur incorporation et leur fonction.» C'est en ces termes que s'exprime l'Office fédéral de la protection civile dans son rapport d'activité 1982, au chapitre de l'instruction. Ce rapport, qui fait partie du rapport de gestion du Département fédéral de justice et police, sera traité pendant la prochaine session des Chambres fédérales, en même temps que les rapports des autres départements. Comme il ressort aussi du rapport d'activité 1982 de l'OFPC, d'importantes lacunes ont été comblées dans les domaines du matériel et des constructions. Voici maintenant les différents chapitres du rapport:

I. Législation et exécution

Suite à la motion Jost du 2 mars 1981, on a entrepris, l'an passé, une révision partielle de l'ordonnance sur les constructions de protection civile (OCPCi), qui visait notamment à coordonner la création de places protégées. Dans l'intervalle, le projet de révision a été envoyé aux cantons pour qu'ils puissent faire connaître leur avis. L'examen des réponses est terminé. Or, par suite des mesures de déconcentration prévues dans le secteur de la construction des ouvrages de protection civile, au titre de la nouvelle répartition des tâches, l'OCPCi devra être adaptée à la loi révisée sur les abris. On saisira donc cette occasion pour y incorporer les modifications préparées, ce qui permettra d'éviter une trop rapide succession de révisions au degré réglementaire.

Dans le but de montrer comment les constructions, les abris publics et le matériel de la protection civile peuvent aussi être utilisés en temps de paix, on a remanié les instructions de

l'Office fédéral de la protection civile pour l'utilisation de constructions publiques et de matériel de protection civile à des fins étrangères à la protection civile.

La réglementation de l'approvisionnement des organisations de protection civile en cas de mise sur pied de la protection civile par la Confédération a pu être terminée dans une large mesure. Certains détails relatifs à l'acquisition des vivres et des carburants font encore l'objet de discussion avec l'Office fédéral de la défense économique et avec l'armée. Le problème, important pour la protection civile, de l'approvisionnement en bois est étudié dans le cadre de la défense générale.

Pour la diffusion des télégrammes de mise sur pied, un nouveau système de transmission a été créé en collaboration avec l'entreprise des PTT. Depuis le 1^{er} août, on est assuré de pouvoir faire connaître en tout temps aux organes de la protection civile l'entrée en vigueur des arrêtés de mise sur pied pris, par mesure de précaution, par le Conseil fédéral et déposés auprès des communes.

En collaboration avec l'Institut de recherches opérationnelles de l'EPF de Zurich et l'Association professionnelle suisse de protection civile des villes, on a développé un système de planification par ordinateur pour l'attribution des abris à la population. Grâce à ce système, les communes, dont les données nécessaires sont sai-

sies et tenues à jour par ordinateur, peuvent exploiter au mieux les possibilités d'attribution et mettre à jour à peu de frais les données y relatives. Des rencontres avec les chefs des offices cantonaux de la protection civile ont de nouveau permis de faciliter l'exécution de la législation et d'établir les bases nécessaires à la poursuite du développement de la protection civile.

II. Constructions de protection civile

La construction de 13029 (13805) ouvrages de protection civile de tout genre, pour lesquels 95,2 (90,7) millions de francs du subventions fédérales ont été versés, a permis de créer 267759 (262197) nouvelles places protégées destinées à la population, dont 32854 (44663) dans des abris publics et 206004 dans des abris obligatoires de bâtiments privés. Suite à la modification du 20 juin 1980 de la loi sur les abris, la Confédération ne subventionne plus la construction de ces abris privés, sauf si la requête complète pour ces constructions avait été introduite avant le 31 décembre 1980.

Il a été possible de réduire légèrement l'excédent de besoins de crédits destinés à la construction d'abris publics et à des constructions de protection des organismes et du service sanitaire, excédent qui atteignait quelque 30 millions de francs au début de l'année. L'excédent a pu être réduit principalement grâce au fait que le crédit ordinaire alloué a été augmenté de 24 millions par rapport à l'année précédente. En revanche, le recours à un crédit additionnel de 10 millions s'est avéré inévitable en matière de paiement. Cela provient du fait que les communes ont envoyé leurs décomptes pour les crédits alloués plus rapidement que les années passées et que le renchérissement s'est fait davantage sentir. Par ailleurs, la réduction linéaire de 10% (arrêté du 20 juin 1980 sur la réduction de certaines prestations) n'a touché qu'un tiers de l'excédent d'engagement existant à la fin de 1981.

Les instructions techniques pour la construction d'abris privés (ITAP), en vigueur depuis bientôt 17 ans, sont adaptées aux instructions techniques pour les constructions de protection des organismes et du service sanitaire (ITO) et aux instructions techniques pour la construction d'abris spéciaux (ITAS).

III. Matériel

Le matériel, acquis pour l'équipement des organisations de protection civile des communes et des constructions du service sanitaire, s'est chiffré à 43 (40) millions de francs. On a mis l'accent

sur les domaines suivants: équipement personnel, y compris le matériel personnel de protection AC, lits avec accessoires, équipements de cuisine, centraux téléphoniques et appareils radio, matériel d'instruction, pièces de rechange et nourriture de survie.

La révision de quelque 1300 sirènes d'alarme s'est achevée. On est en train de compléter les coffrets de sirène par le signal «alarme-radioactivité». Les travaux pour le développement de sirènes fixes supplémentaires encore plus efficaces sont terminés; leur livraison débutera dès le milieu de 1983. Quant aux travaux de développement d'une sirène mobile, ils arrivent à leur terme.

En ce qui concerne la protection NEMP des installations électriques de constructions de protection, on s'est occupé avant tout de la mise à disposition du matériel nécessaire, de l'élaboration d'instructions d'installation et de l'instruction du personnel de contrôle.

Le projet de système informatique, «Zivilschutz-Material-Informationssystem» (ZIMIS), a permis de rationaliser encore davantage le traitement du matériel.

Les livraisons de matériel de protection civile aux communes et aux établissements ont atteint 2450 (3200) tonnes en 12900 (11500) expéditions. Les remboursements de frais à la Confédération se sont élevés à 16,5 (16) millions de francs.

IV. Instruction

Activité en matière d'instruction

	1981	1982 (Chiffres estimés)	Augmentation en %
Cours, exercices et rapports	7673	8150	6,2
Participants	256327	272210	6,2
Jours de service	650761	688691	5,8

Au cours de l'année, on a pu continuer à combler les lacunes existant dans l'instruction de base de toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile, en publiant des documents d'instruction prévus en particulier pour des spécialistes, des cadres et des fonctionnaires de direction. Quelque 95% de toutes les personnes astreintes à servir dans la protection civile peuvent ainsi être formés selon leur incorporation et leur fonction.

Les cours pour chefs locaux ont été adaptés, d'une manière plus différenciée que jusqu'ici, à la grandeur des organisations de protection civile. Cela permet de mieux tenir compte des conditions particulières en matière d'organisation, de matériel et de structure de conduite.

Au sein d'un comité comprenant des représentants de la Conférence des chefs des offices cantonaux de la protection civile, l'Office fédéral s'occupe des questions que posent actuellement l'instruction et son rapide développement. Il s'agit surtout, en l'occurrence, d'améliorer la qualité des services d'instruction annuels au niveau des communes et d'approfondir la formation des cadres et des instructeurs.

V. Information

L'information s'effectue en étroite collaboration avec l'Union suisse pour la protection civile et ses sections, avec la presse quotidienne et spécialisée ainsi qu'avec la radio et la télévision. La collaboration avec les mass media s'est développée de manière satisfaisante. Les publications sur la protection civile dans la presse écrite comme aussi les émissions à la radio et à la télévision ont sensiblement augmenté. Il faut en outre relever que l'intérêt qu'a suscité le matériel d'information et de documentation de la protection civile s'est fortement accru chez des particuliers de Suisse et de l'étranger. On a constaté une nette augmentation de la demande émanant de femmes ou d'organisations féminines.

L'Office fédéral a participé au total à quelque 60 expositions. Le rattachement du service de documentation au système informatique de documentation du DMF (MIDONAS) a marqué

une étape importante dans le développement du service d'information de l'office.

L'élaboration de l'aide-mémoire de la protection civile qui fournit à la population les informations nécessaires sur cette institution, sur les possibilités de protection et sur le comportement en temps de guerre, est achevée. Cet aide-mémoire sera publié dans les annuaires téléphoniques qui paraîtront dès janvier 1983.

Au cours du renforcement des réseaux d'alarme des communes, il s'est avéré indiqué de coordonner les contrôles réguliers de fonctionnement des sirènes par des essais d'alarme. D'entente avec les cantons, ces essais ont été fixés au premier mercredi des mois de février et de septembre, chaque

fois à 13 h 30. Le premier de ces essais sur l'ensemble du territoire suisse s'est déroulé le 1^{er} septembre et a eu un large écho dans la presse. Aussitôt que le renforcement des réseaux d'alarme sera terminé, on devra déclarer obligatoire l'exécution de tels essais.

VI. Activités dans le domaine de la défense générale

Des représentants de l'Office fédéral ont participé comme conférenciers et experts à divers cours et séminaires de l'Office central de la défense. Ils ont en outre apporté leur concours à la préparation et à la réalisation d'un exercice d'état-major d'armée et d'exercices en engagement combiné.

VII. Inspections

L'état des préparations de mise sur pied et de la planification de l'attribution des places protégées, l'entretien

des constructions, le stockage et l'entretien du matériel ainsi que les contrôles ont été vérifiés dans 99 (109) organisations communales de protection de 17 (15) cantons. Les inspections, qui fournissent une vue d'ensemble de l'état de préparation de la protection civile dans les cantons, permettent en même temps de signaler les lacunes ou défauts éventuels directement aux autorités locales responsables des préparations au niveau de la commune et de les soutenir dans leurs efforts. On constate de nouveaux progrès dans l'état de préparation des communes.

VIII. Relations avec l'étranger

Pour répondre au nombre toujours plus grand de demandes de conseils en matière de construction d'abris, on a organisé deux séminaires d'information pour des spécialistes de la

construction de l'étranger. Par ailleurs, 28 (29) délégations de 12 (10) pays sont venues en Suisse pour s'informer de la protection civile suisse. Leur intérêt s'est principalement porté sur les constructions et sur les installations techniques des ouvrages de protection.

IX. Commission d'étude pour la protection civile

La commission d'étude pour la protection civile a terminé le rapport intermédiaire sur la conception 1971 de la protection civile. Elle s'est en outre occupée du problème du plan directeur pour la création de places protégées ainsi que de l'élaboration d'un règlement pour l'exploitation technique de constructions de protection et de directives pour l'adaptation en matière de construction d'anciens ouvrages de protection et abris.

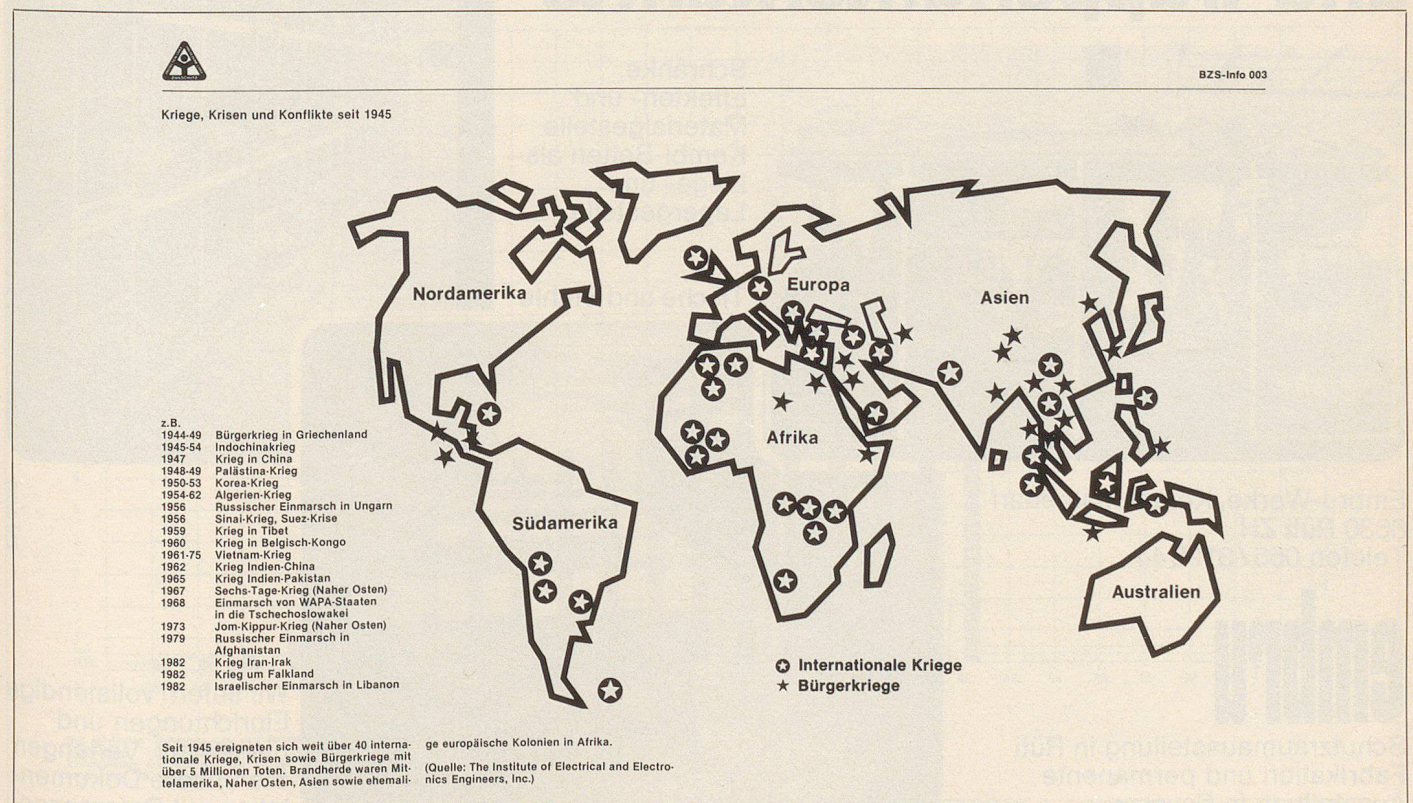
«Zahlen, Fakten, Daten 1983»

Am. Vor kurzem wurden vom BZS die ersten Exemplare der Broschüre «Zahlen, Fakten, Daten 1983» versandt. Diese Broschüre verfolgt – wie ihre fünf Vorgängerinnen – das Ziel, Referenten und andere am Zivilschutz Interessierte mit detaillierten Angaben aus den zahlreichen den Zivilschutz berührenden Gebieten möglichst umfassend zu orientieren. Sie

zeigt den Zivilschutz am 1. Januar 1983 und dokumentiert mit ihren zahlreichen Tabellen und grafischen Darstellungen den Auf- und Ausbau unseres zivilen Bevölkerungsschutzes. Daneben gibt sie einen kurzen Überblick über den Stand eines Teils der internationalen Rüstung. «Zahlen, Fakten, Daten» verweist damit auch auf die Bedrohung, der wir ständig ausgesetzt

sind, und auf die riesigen Anstrengungen, die – trotz gefüllten Arsenalen – auf dem Sektor Rüstung allerorten gemacht werden.

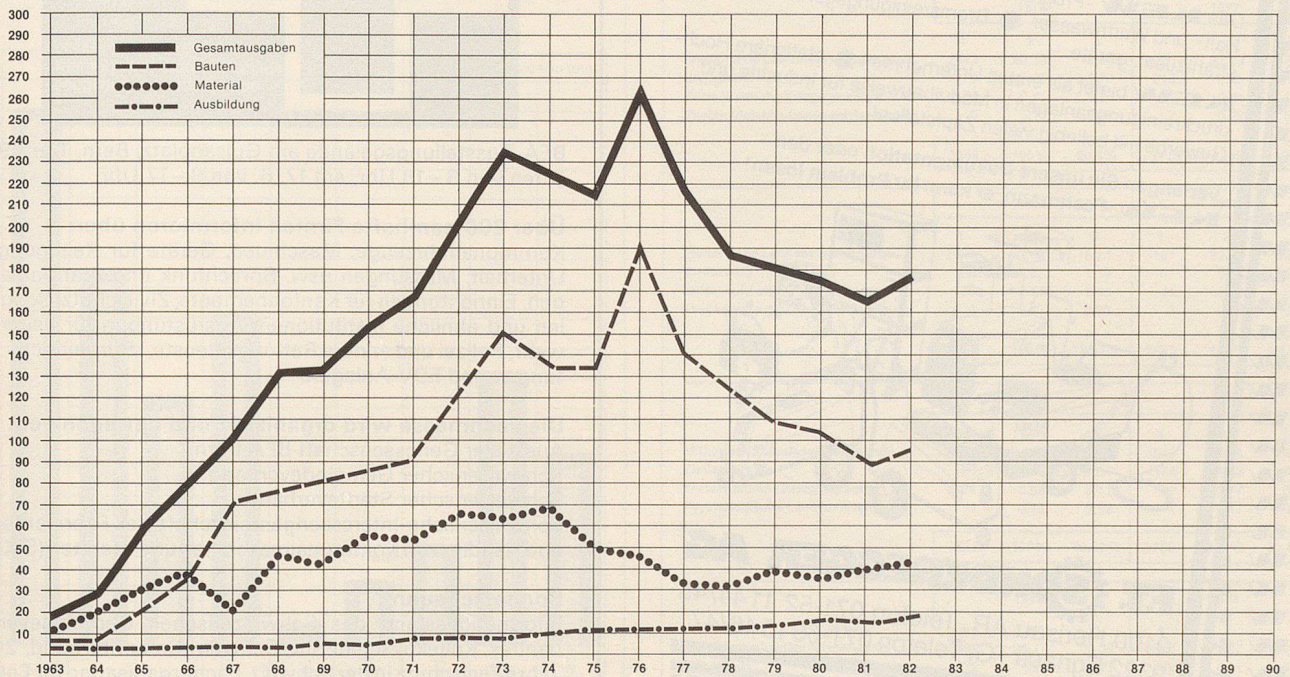
Die französische Version «Chiffres, événements, dates» erscheint etwa Mitte Juli 1983.





BZS-Info 304

Übersicht der jährlichen Ausgaben des Bundesamtes für Zivilschutz

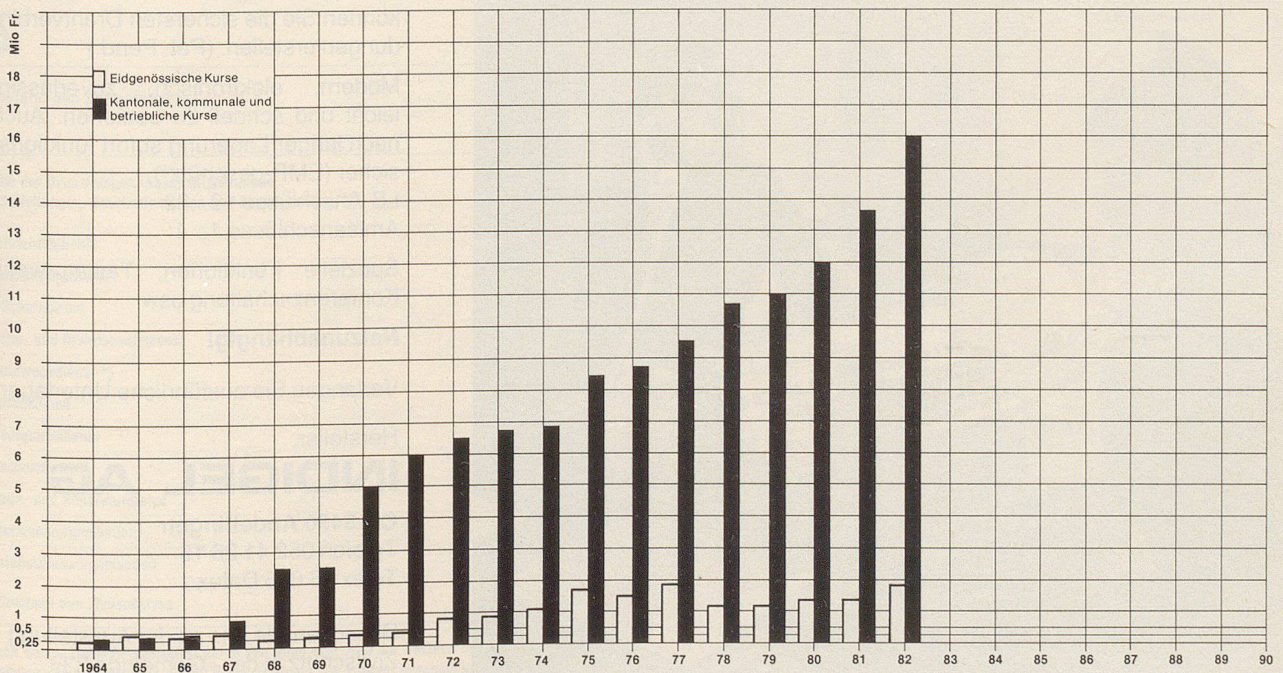


Im Zentrum unseres Zivilschutzes steht der Schutzraum, bzw. stehen die Schutzbauten. Entsprechend liegt das Schwergewicht der Ausgaben bei den baulichen Massnahmen. Kantone und Gemeinden geben zusammen für den Zivilschutz jährlich ungefähr den gleichen Betrag aus wie der Bund.



BZS-Info 306

Jährliche Aufwendungen des Bundes für Kurse, Übungen und Rapporte des Zivilschutzes

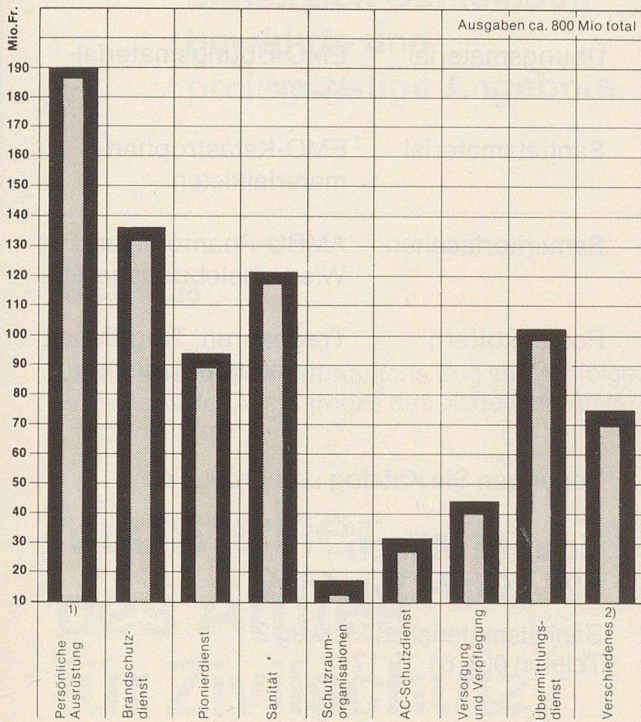


Die jährlichen Aufwendungen des Bundes für die Ausbildung in eidgenössischen, kantonalen, kommunalen und betrieblichen Kursen sind von rund einer Viertelmillion Franken im Jahre 1963 bis heute auf das 70fache angestiegen. (Vergleiche hierzu Blatt Nummer 404: Ausbildung, Kurse, Übungen, Teilnehmer und Diensttage).



BZS-Info 307

Ausgaben 1963 - 1982 nach Materialgruppen



- 1) Einschliesslich AC-Sortiment Mann sowie Schutzmaske für die Zivilbevölkerung.
- 2) Diese Rubrik enthält vorwiegend solches Material (z.B. Beleuchtungsmaterial, Materialanhänger), das gleichzeitig mehreren Ausrüstungssortimenten zugeteilt ist oder das spez. Zwecken dient (z.B. Sandsäcke, Material für die Löschwasserversorgung, Einrichtungen und Werkzeuge für die regionalen Reparaturstellen usw.).



BZS-Info 301

Anteil Wehrausgaben am Gesamthaushalt des Bundes

	1976			1977		
	1	2	3	1	2	3
Militärische Landesverteidigung	2943	90,78	18,53	2870	92,29	18,53
Zivilschutz	271	8,36	1,70	213	6,85	1,37
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	23	0,71	0,14	20	0,64	0,13
Psychologische Landesverteidigung	5	0,15	0,03	7	0,22	0,04
Gesamt	3242	100%	20,4%	3110	100%	20,07%

	1978			1979		
	1	2	3	1	2	3
Militärische Landesverteidigung	2883	91,49	18,21	3181	93,15	19,18
Zivilschutz	188	5,97	1,19	187	5,48	1,12
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	76	2,41	0,48	44	1,29	0,26
Psychologische Landesverteidigung	4	0,13	0,03	3	0,08	0,04
Gesamt	3151	100%	19,91%	3415	100%	20,60%

	1980			1981		
	1	2	3	1	2	3
Militärische Landesverteidigung	3327	94,17	19,13	3549	94,49	20,22
Zivilschutz	181	5,12	1,04	174	4,63	0,99
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	20	0,56	0,11	29	0,77	0,17
Psychologische Landesverteidigung	5	0,15	0,02	4	0,11	0,02
Gesamt	3533	100%	20,30%	3756	100%	21,40%

	1982			1983		
	4	2	3	4	2	3
Militärische Landesverteidigung	3802	95,17	20,09	3948	94,97	20,04
Zivilschutz	172	4,30	0,91	179	4,31	0,91
Wirtschaftliche Kriegsvorsorge	15	0,38	0,07	18	0,43	0,09
Psychologische Landesverteidigung	6	0,15	0,03	12	0,29	0,06
Gesamt	3995	100%	21,1%	4157	100%	21,1%

- 1 = Rechnung (Mio. Fr.)
- 2 = % der Landesverteidigung
- 3 = % des Gesamthaushaltes
- 4 = Voranschlag (Mio. Fr.)



BZS-Info 405

Sollbestand des Zivilschutzes

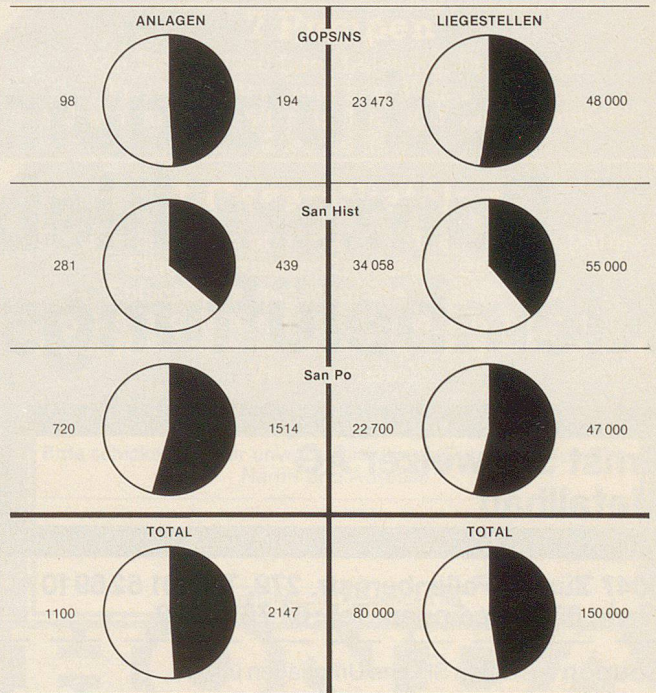
Stäbe der Ortsleitungen, Abschnittsleitungen, Sektorleitungen, Quartierleitungen und Blockleitungen	22'000
Nachrichtendienst	18'000
Übermittlungsdienst	39'000
AC-Schutzdienst	15'000
Pionier- und Brandschutzdienst	112'000
Mehrzweckdienst *)	31'000
Sanitätsdienst	83'000
Versorgungsdienst	23'000
Transportdienst	2'000
Anlage- und Reparaturdienst	13'000
Schutzraumorganisation	120'000
Betriebsschutzorganisation	42'000
Sollbestand des Zivilschutzes	520'000

*) Nach einem Zivilschutzaufruf durch den Bundesrat wird der Bestand des Mehrzweckdienstes nach Möglichkeit erhöht durch Werbung von Frauen, Jugendlichen und nicht mehr schutzpflichtigen Männern über dem 60. Altersjahr.



BZS-Info 204

Gesamtschweizerische Zusammenstellung der San-Anlagen, 1.1.1983
(Sanitätsdispositive der Kantone)



*Gebaute und im Bau stehende Anlagen

Im Rahmen des Koordinierten Sanitätsdienstes des öffentlichen Gesundheitsdienstes sowie Basisspitäler der Armee ein eng vermaschtes Netz.